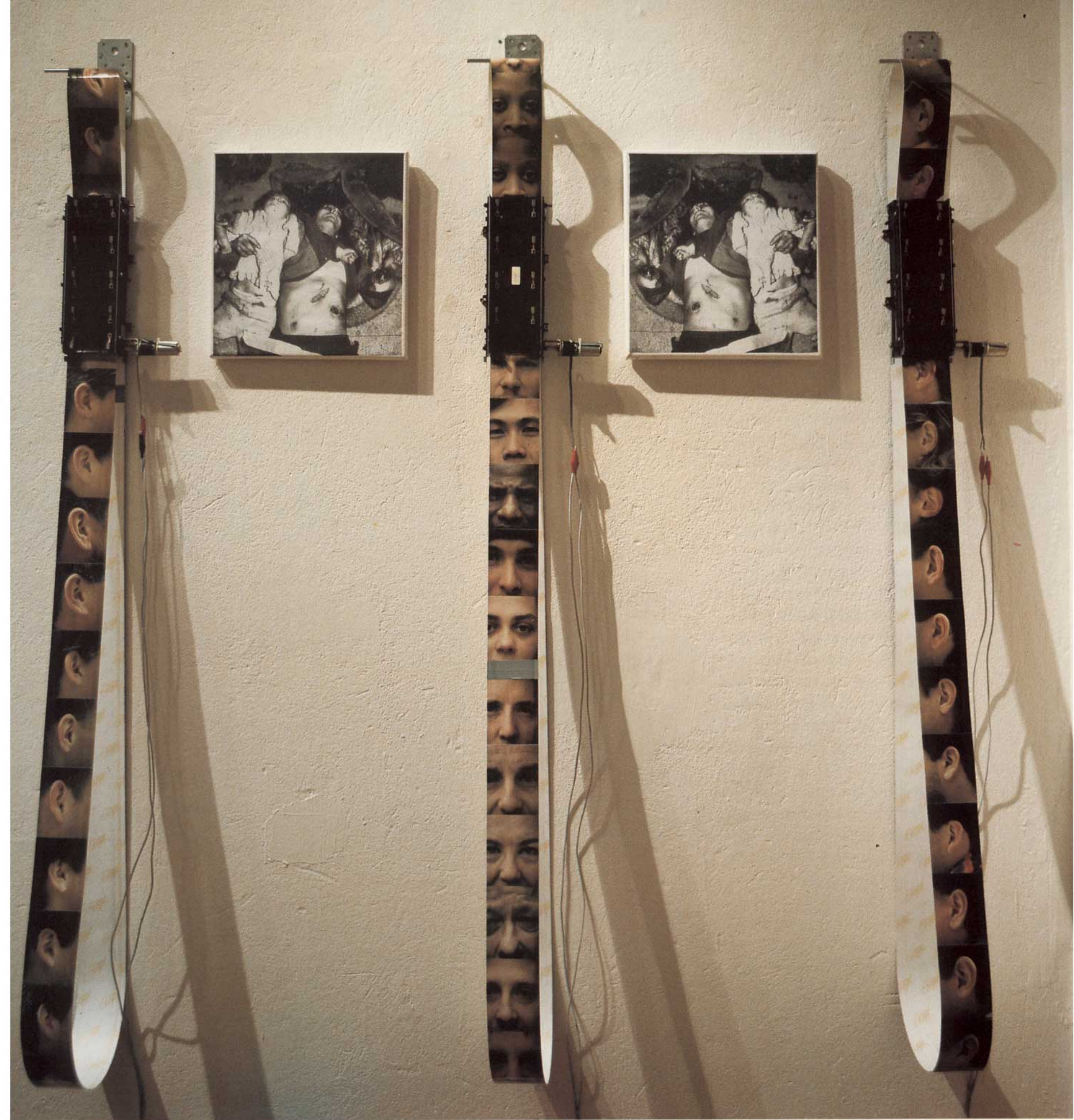


In ungewöhnlicher Direktheit greift Ciervo in der Fotoinstallation das Thema Krieg und Liebe auf, Tod und Zerstörung werden dem Betrachter unmittelbar durch ein grausames, dokumentarisches schwarz-weiß Foto vorgeführt. Das auf Baumwolle gedruckte Bild zeigt eine verwundete Mutter mit ihrer Tochter. Die beiden Opfer der rumänischen Revolution konfrontieren den Betrachter mit rea-

ler Brutalität. Drei senkrecht angeordnete Fotorollbänder simulieren ein Gesicht, außen werden Fotografien von Ohren gezeigt und in der Mitte Fotos von Augen. Die Arbeit löst Betroffenheit aus und zwingt dazu, die Augen nicht zu verschließen. Zugleich ist das Schreckensszenario ein Appell an die Liebe als einziger Ausweg aus der Gewalt.

„Das Versprechen“, 1996, Foto-Installation, 186 x 130 x 10 cm



Eine Großaufnahme von O. M. Ungers „Quartier 205“ in der Berliner Friedrichstraße wird von sechs vertikal angeordneten Fotorollbändern in sieben Abschnitte zergliedert. Die rotierenden Fotobänder setzen sich aus Aufnahmen von Händen und dem Bauchnabel eines Kindes zusammen. Am oberen Bildrand sind sieben digitale Leuchtanzeigen installiert. Am unteren Bildrand erscheint in hölzernen Großbuchstaben der Titel der Arbeit „CO GI TO ER GO SU NT“. Ein Wortspiel in Abwandlung des Descartes'schen „Ich denke, also bin ich“, daß der kritische und systematische Denker im 17. Jahrhundert formulierte. Im Zentrum der Installation befindet sich ein Fernsehmonitor ohne Gehäuse, angebracht auf einem schlichten Podest. Ein selbstgedrehtes Video des Künstlers zeigt Aufnahmen von Berliner Stadtansichten und Baustellen, aufgenommen beim Gehen oder während einer Autofahrt, in weißer Schrift wird ein selbstverfaßter Text über Politik und Wissenschaft in italienischer Sprache eingeblendet. Rationalität und Sinnlichkeit treffen in dieser Arbeit unmittelbar aufeinander. Menschliche Wärme, Lebendigkeit und Emotionalität sprechen aus den Kinderhänden, die spielerisch den Nabel der Welt umfassen. Letztlich sind sie der kühlen, rationalen Technik und einer nach mathematischen Gesichtspunkten geformten und architektonisch gestalteten Welt überlegen.

„Cogito ergo sunt“, 1997, Interaktive Installation, 220 x 253 x 40 cm



Eine überdimensionale amerikanische Dollarnote auf einer Holzplatte hängt an der Wand und wird durch drei schmale, senkrecht angeordnete Dia-Leuchtkästen unterteilt. Die beiden äußeren Kästen zeigen eine Folge von menschlichen Ohren, in der Mitte sind Dias von Augen zu sehen. Zwei vom Künstler selbst entworfene Stühle, mit Fernsehmonitoren an Stelle der Sitzfläche, stehen mit der Leh-

ne an der Wand, genau in der Mitte zwischen den Diakästen. Auf den Fernsehbildschirmen sieht man immer das gleiche Bild sich waschender Hände. Die symbolische Geste ist im christlichen Glauben das Sinnbild demonstrativ zur Schau gestellter Unschuld. In der Installation geht es somit um die Verantwortlichkeit jedes Menschen für sich selbst und gegenüber der Gesellschaft. In eng-

lischer Sprache steht in auffälligem Rot folgender Satz auf der Dollarnote: „Es ist bereits Sünde, wenn man um das Schlechte in den Dingen weiß, ohne etwas dagegen zu tun“. Die Aussage ist nicht als Anklage zu verstehen, sondern in erster Linie eine selbstkritische Befragung des Künstlers nach der Legitimation seines Schaffens angesichts der globalen sozialen Mißstände.

„After the Fall“ 1997, Videoinstallation, 235 x 226 x 38,5 cm



Die Arbeit ist im Rahmen eines Kunst-am-Bau-Projektes des Kunstvereins Langenhagen entstanden. Geplanter Standort des Kunstwerks ist ein neues Terminal des Flughafens in Hannover-Langenhagen, der für die EXPO im Jahr 2000 erbaut wird. Ciervo konzentriert sich in dem Video-Objekt auf das Verhältnis von Natur und Technik, Industrie und Umwelt. Zwei schwarz-weiße Mini-Fernseher ohne Gehäuse zeigen Sequenzen aus Filmaufnahmen von fliegenden Ad-

lern, die majestätisch über Landschaften und Städte in der Luft kreisen. Das Bild des oberen Monitors spiegelt sich scheinbar im unteren Bildschirm wider. Tatsächlich läuft jedoch in beiden Fernsehern der gleiche Film. Der untere Monitor wurde zudem in einem trichterförmigen Aluminiumeimer versenkt. Von seinem Bildschirm ist nur ein kreisrunder Ausschnitt zu sehen. Man hört ein permanentes Windrauschen, daß den freien Flug des Adlers untermalt. In mehr-

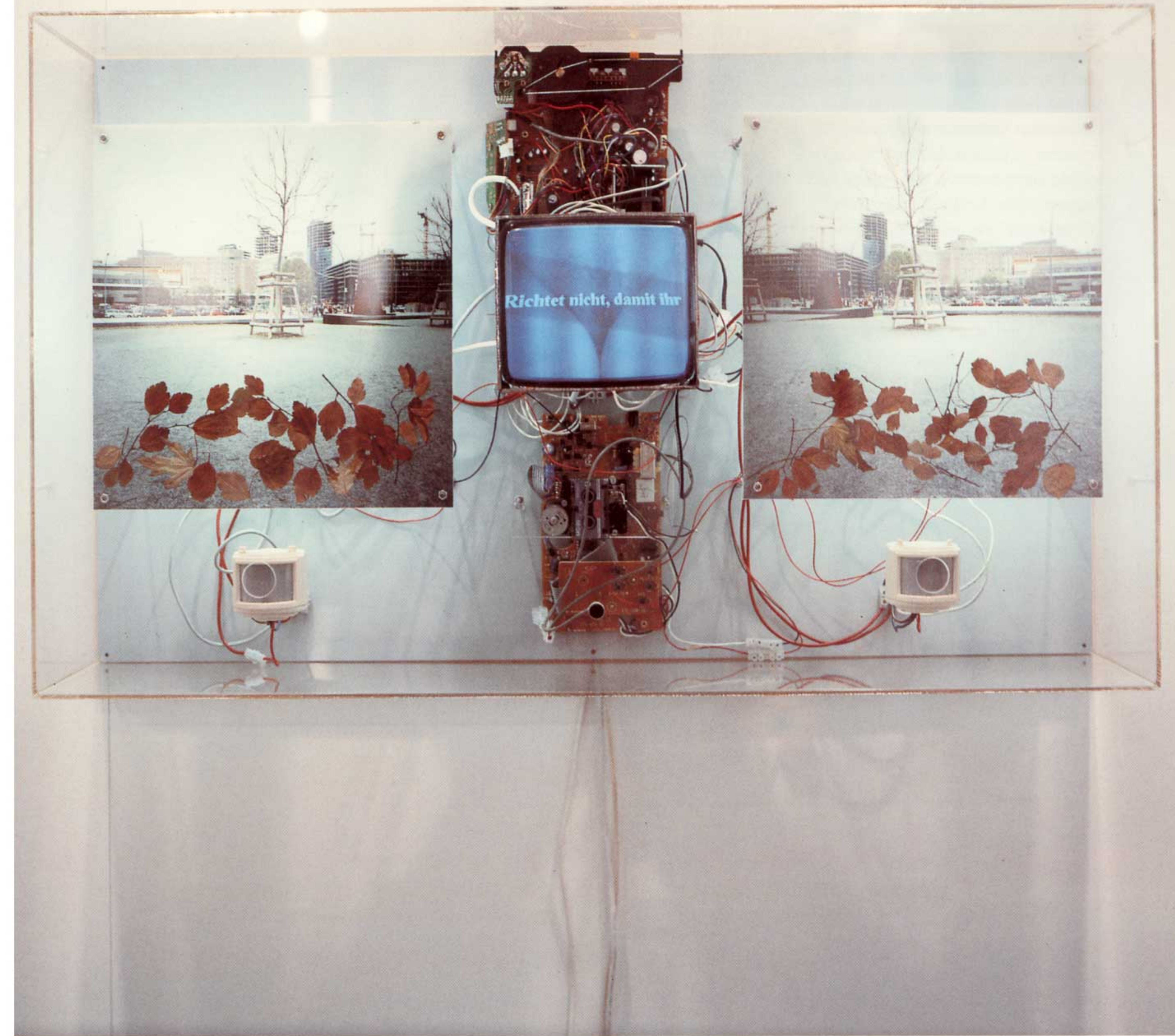
minütigen Zeitabständen ertönt das Geräusch von einem zu Boden fallenden und zerplatzenden Ei. Während der Adler für Freiheit, Macht, das Göttliche und Geistige steht, symbolisiert das zerstörte Ei den Ursprung des Lebens und die Geburt. Das Video-Objekt ist eine kritische Arbeit mit ironischem Unterton und zeigt, daß baugebundene Kunst mehr als bloße Dekoration sein kann.

„Projekt Airport (Hannover) 2000“, 1998, Video-Objekt, ca. 150-200 x 30 x 45 cm



Der beleuchtete Plexiglaskasten enthält zwei Farbfotos mit Blick auf den Potsdamer Platz in Berlin, aufgenommen vom gegenüberliegenden Kulturforum. Nicht die Neubauten stehen im Zentrum, sondern die Staatsbibliothek von Hans Scharoun, ein „modernes“ Nachkriegs-Bauwerk für die Kultur. Im Bildvordergrund steht ein junger, kahler Baum und verstärkt den Eindruck städtischer Einöde. Beide Fotos zeigen das gleiche Motiv, eines ist spiegelverkehrt angeordnet, um Symmetrie zu erzeugen. Als organisches Material wurden getrocknete Blätter eingefügt. Zwischen den Fototafeln ist ein schwarz-weiß-Monitor ohne Gehäuse montiert. Sobald sich ein Betrachter nähert, schalten sich Film und Ton ein. Beim Klang kontemplativer, religiöser Orgelmusik blickt man auf den nackten Schoß einer Frau. Die weibliche Scham erscheint wie ein Dreieck auf dem Bildschirm. Unablässig bewegen sich die Oberschenkel des „Torsos“ wie bei einer erotischen Simulation. Auf dem nackten Körper erscheinen wechselnde Zitate aus dem Matthäus-Evangelium, die als grellweiße Schrift ein- und ausgeblendet werden. Die Arbeit ist nur vordergründig religiös, vielmehr geht es um das Geheimnis der Geburt und des menschlichen Lebens überhaupt.

„Matthäus 4 vers 4“, 1998, Interaktives Video-Objekt, 52 x 91 x 23 cm



1999 entstand eine Serie von kinetischen Objektbildern und Fotocollagen zum Thema Potsdamer Platz und neues Regierungsviertel in Berlin. Der Wahlberliner Ciervo setzt sich darin mit den einschneidenden Veränderungen in der boomenden Metropole auseinander. Mit kritischen, ja sezierenden Blick beobachtet und kommentiert er das aktuelle Baugeschehen, Symbol für die zweite „Gründerzeit“ der gesamtdeutschen Hauptstadt. Der Künstler entlarvt dabei den architektonischen Gigantismus internationaler Wirtschaftsriesen, die sich ihren Platz im Herzen der aufstrebenden Stadt sichern.

„PLEXUS SOLARIS“ zeigt ein Foto von der Baustelle am Potsdamer Platz in dramatischer Untersicht, das im Vordergrund von riesigen Metallrohren beherrscht wird. Zwischen den Röhren erscheint die Sonne als kleiner, heller Strahlenkranz. Zielgenau öffnet und schließt sich die montierte chirurgische Pinzette, um die Sonne, Sinnbild für Kraft und lebensnotwendige Energie zu ergreifen. Die Gigabaustelle wird zur Metapher des Machtzentrums eines globalen Wirtschaftsimperiums in dem die „Nervenstränge“ der Unternehmen zusammenlaufen. Vergleichbar dem „PLEXUS SOLARIS“ im menschlichen Körper, einem sensitiven Geflecht von Knoten des vegetativen Nervensystems unterhalb des Zwerchfells, entsteht inmitten der Stadt ein hochsensibles Machtgefüge.

„PLEXUS SOLARIS - Sonnengeflecht“, 1999, Kinetisches Objekt, 100 x 100 cm



In dieser Arbeit spielt der Künstler auf das menschliche Streben nach Beherrschung seiner Um- Welt an. Das schwarz- weiß Foto zeigt eine Ansicht der Büro- und Dienstleistungstürme am Potsdamer Platz in Berlin, die inzwischen kurz vor der Vollendung stehen. Mittels eines kleinen Elektromotors, der nicht sichtbar hinter der Holzplatte angebracht ist, wird die montierte Mechanik auf der Fotoplatte bewegt. Dabei erscheint die sich rhythmisch auf- und abwärts bewegende Eisenröhre wie eine permanente Penetration. Der offenbar vergebliche Versuch des Menschen, den Himmel zu befruchten oder mittels babylonischer Türme in göttliche Sphären vorzustoßen.

„Nadir - Fußpunkt des Himmels“, 1999, Kinetisches Objekt, 100 x 100 cm



Zwei sich mittels Fahrradkette gegenläufig drehende Räder bewegen ein „Sche- rengeflecht“ aus zusammengeschweiß- ten Pinzetten. Bedrohlich weisen die En- den der metallischen Geräte wie Stachel in alle Richtungen. Die Drehbewegung wirkt ruckartig, manchmal stockend. Hier wird auf das Baugeschehen am Potsdamer Platz angespielt, das als bru- taler Eingriff in die Landschaft erscheint. Noch beherrschen die Baumaschinen das Terrain; noch ist der Bauplatz ohne Le- ben.

„ARCHÄIKUM - Noch ohne Leben“, 1999, Kinetisches Objekt, 100 x 100 cm



Der Hochhausturm eines der Hauptinvestoren am Potsdamer Platz beherrschtes zentrales Motiv die Fotografie. Das himmelwärts strebende Bauwerk aus Glas und Stahl ist jedoch „abgeschnitten“, nur als Rumpf sichtbar. Eine Mechanik aus Aluminiumschienen bewegt zwei Eisenrohre mit verschiedenen Durchmessern und schiebt sie in- und auseinander, immer im Wechsel. Die Bewegung erinnert an ein Sägeblatt, das emsig an den Fundamenten des neuen Wirtschaftspalastes sägt.



„Emphase“, 1999, Kinetisches Objekt, 100 x 200 cm

Die Foto-Collage zeigt ein koloriertes Motiv der Neubauten am Potsdamer Platz. Sie ist ein Teil einer Serie gleich großer Collagen, die Anfang dieses Jahres entstanden sind. Ciervo hat bereits in früheren Arbeiten das Baugeschehen an diesem Ort in verschiedenen Darstellungen festgehalten. Auf diese Weise ist im Laufe der Zeit eine Dokumentation aus subjektiver Sicht entstanden, die verschiedene Phasen der Bauentwicklung festhält. Es sind Momentaufnahmen aus ungewöhnlichen Perspektiven, die von

Gestalten aus der antiken Mythologie und der christlichen Religion sowie Wesen aus dem Reich der Tiere und Pflanzen bevölkert werden. Die Figuren, bekannten Meisterwerken der Renaissancekunst oder Lehrbüchern entsprungen, entfalten eine geheimnisvolle und magische Stimmung an eigentlichen kalten und ungemütlichen Orten. Ciervos Collagen sind offene „Denkbilder“ im klassischen Sinn, sie geben Rätsel auf, stellen Fragen und führen stets zu verschiedenen Deutungen beim Betrachter.



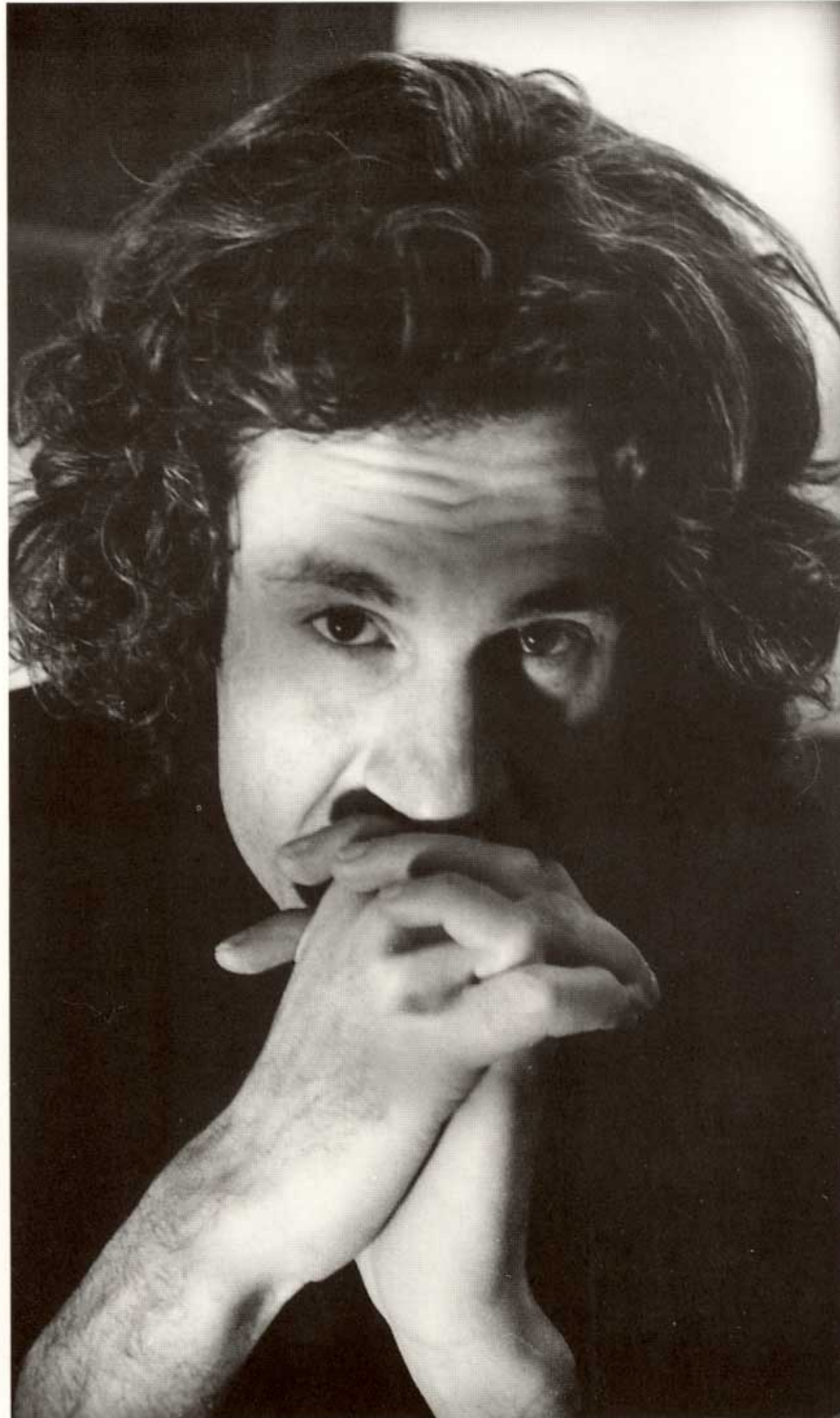
„Carus dis - Caro agli dei“, 1999, Foto-Collage, koloriert und übermalt, 100 x 100 cm



„Ex nobis natus est - È nato da noi“, 1999, Foto-Collage, koloriert und übermalt, 100 x 100 cm



„Allegorie des Morgens“, 1999, Foto-Collage, koloriert und übermalt, 100 x 100 cm



© Florence Bechu

Biographie

- 1961 geboren in Neapel, Italien
- 1975-80 Gymnasium - Fachrichtung Elektronik
- 1980-82 Studium der Ökonomie und Politik an der Universität für Wirtschaft und Handel, Neapel
- 1988-91 Studium der Philosophie und Kunstwissenschaft an der Technischen Universität Berlin
- seit 1982 freischaffender Künstler

Costantino Ciervo lebt und arbeitet seit 1984 in Berlin.

Seit 1995 wird der Künstler exklusiv durch die Galerie FINE ART RAFAEL VOSTELL vertreten.

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 1984 „Itineranze“, Einzelausstellung in der Sala del Chiostro della Madonna Dell'Arco, Neapel
- 1986 „Italienische Woche“, Ausstellung in der „Etagé“, Berlin
- 1988 „Die schwarze Serie“, Galerie Vorstadt, Basel
- 1991 „Installationen“, Einzelausstellung, Fürbringer Neun, Berlin
- 1992 „Rosa, Rosae“, Fürbringer Neun, Berlin
 „Domestic Art“, Pettineo (ML),
 „Bandbreite“, B.B.K., Berlin
 „Uno per Uno“, Castelfranco Veneto (TV)
- 1993 Ausstellung, Galerie Studio 25, Mailand „Vivisection“ Fürbringer Neun, Berlin
 „Deterritoriale“, XLV Biennale di Venezia', Venedig
 „La presenza della virtualità arte come Pre-“, „Dummies“, Zusammenarbeit mit O.Kiefer, ex biscottificio, Sarzana (SP)
 „Wo ist die italienische Linke?“, Werkschau 1, Triptychon, AEG-Gelände, Künstlerförderung Senatsverwaltung Berlin
- 1994 „Conrad“, Kunstmesse Bologna, Zusammenarbeit mit O. Kiefer, Förderkoje des Instituts für Deutsche Kultur
 „Preludio 3“, Galerie Studio 25, Mailand
 „Vendesi“ Villa Malaparte, gemeinsames Projekt mit O. Kiefer, Capri' Napoli
 „Oniscus Murarius“, Zusammenarbeit mit O. Kiefer, Kunst-Werke, Berlin
 „Perpetuum Mobile“, „Il terzo escluso“, gemeinsame Arbeit mit O. Kiefer, X. Biennale di 5. Martino di Lupan (TV)
- 1995 „Standpunkte“, Galerie Fine Art Rafael Vostell, Berlin
 „Zeichnung 2“, Galerie Klaus Fischer, Berlin
 „Terra Nera“, Palazzo del Comune di Milo, Milo (CT)
 „GmbH Complessità“, Galerie Fine Art Rafael Vostell, Berlin (EA)
 „Art Cologne '95“ Internationale Kunstmesse Köln bei Fine Art Rafael Vostell (K)
- 1996 „Liebe und Tod“, Galerie Fine Art Rafael Vostell, Berlin
 „The Modern City in Europe“, Museum of Contemporary Art, Tokyo in Zusammenarbeit mit dem Centre Georges Pompidou, Paris.
 Die Einladung wurde aus finanziellen Gründen kurzfristig zurückgezogen.
 „Lichtblicke“ Gemeinschaftsausstellung des Landesverbands Berliner Galerien e.V. im Marstall, Berlin
 „Stadt“, Raab Galerie, Berlin

- „Missing Links“, Galerie Klaus Fischer, Berlin
 „Partie 4“-Internationales Kunstforum Drewey, Atelierhof Muthesius, Brandenburg (K) „Cluster Images“, 2. Werkleitz Biennale, Dessau (K)
 „Files“, Bunker in Berlin-Mitte, November '96
 „Art Cologne '96“, Köln bei Fine Art Rafael Vostell
 „Displacement“, Galerie Wyspa, Danzig, Nov./Dez. '96
- 1997 „Dolce Vita“, 3. Italienische Festwochen, Berlin
 „Zeitskulptur“, Oberösterreichische Landesgalerie Linz
 „Cogito ergo sunt“ - Neue Installationen, Objekte und Zeichnungen. Galerie Fine Art Rafael Vostell Berlin (EA + K)
 „1. Maisalon Köpenick“, Altstadt Köpenick
 „Universarte“ Bologna, Italien (K)
 „Forum“, Forum Bildender Künstler, Essen (K)
 „Kunst im Kontorhaus Mitte“ (EA)
 6 internationale Galerien zeigen Positionen zeitgenössischer Kunst in der Friedrichstraße „Werkschau 5“ Künstlerförderung Senatsverwaltung Berlin (K) -
 Förderkoje Art Cologne '97, Köln
- 1998 ART Frankfurt, im Förderprogramm „new attitudes“
 „Impressoes Urbanas“ Goethe-Institut Porto (EA)
 KUNSTMARKT DRESDEN (K)
 „Impressoes Urbanas“ Goethe-Institut Lissabon (EA)
 „Innovation III“ Kunst und Mathematik und Architektur in der neuen Börse im Ludwig-Erhard-Haus, Berlin
- 1999 Kunstmesse Bologna, Galerie Rosanna Chiessi, Italien
 Messebeteiligung ARCO Madrid (11. bis 16. Februar 1999)
 Messebeteiligung ART Frankfurt (23. bis 26. April 1999)
 kunstverein hürth e.v. im werk P2 (30.Mai bis 30.Juli 1999)

In Planung

- Bras-Mitte, Goethe Institut Sao Paulo
 Flughafenprojekt Langenhagen
 Einzelausstellung bei Fine Art Rafael Vostell, Berlin

Impressum

Herausgeber und Ausstellung:

© 1999 by kunstverein hürth e.v.

im werk P2

Kalscheurener Str. 19

50354 Hürth

Tel. 0 22 33 – 9 42 09-0 / Fax 0 22 33 – 9 42 09-2 23



Texte:

Doris Krampf, Manuela Lintl, Sabine von Kirchbach

Ausstellungskonzeption:

Doris Krampf, Manuela Lintl

Fotos:

Jürgen Baumann, Costantino Ciervo, Jens Ziehe

Layout:

1999 by ANDERSARTIG - Doris Krampf

Monika Schuffelen

Gesamtherstellung:

Druck und Verlag Schuffelen, Pulheim

Wir danken für die freundliche Unterstützung von



Wir geben auch Kunst den interaktiven Rahmen:

GIGASYS Computersysteme GmbH

Hans-Böckler-Str. 163

50354 Hürth

